

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachtstr. 12 bis 14 bezw. Mühlengasse 1. Erlangung für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachtstr. 16. — Fernsprechschlüssel: Verlag Nr. 121 Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britting in Halle/S.

Nummer 135

Halle a. S., Mittwoch, den 6. Januar

1915

25 Kilometer vor Warschau.

Rom, 5. Jan. Nach Depeschen aus Petersburg melden die Kriegskorrespondenten der dortigen Blätter, daß die deutschen Truppen fünfundzwanzig Kilometer vor Warschau stehen und sich zur Belagerung anschicken. (B. L.)

Die Artilleriekämpfe an der Rawka.

Amsterdam, 5. Januar. Die Russen haben die Dampfboote vermehrt, die auf der Weichsel gute Arbeit verrichten und die Deutschen daran hindern, sich auf der Insel an der Mündung der Bzura festzusetzen. Die Deutschen versuchten, diese Boote aus der Luft zu bombardieren, jedoch erfolglos. An der Rawka zeigen die Deutschen große Tätigkeit. Ueber den flachen, 30 bis 35 Meter breiten Strom findet ein fortwährendes Duell aller Geschützarten statt. Sehr große Granaten sind in die russischen Schützengräben gefallen, sodas man annahm, man habe die berühmten 42 cm-Ranonen vor sich. Auch eine neue Art von Geschossen feuern die Deutschen aus ihren Aufgräben ab. Die russischen Offiziere haben diese neuen Projektile Lufttorpedos genannt. Es sind Bomben mit einer Zündschnur, die durch einen unbekanntem Mechanismus in einer Entfernung von nur wenigen hundert Metern abgefeuert werden, also etwa in der Entfernung, die die feindlichen Stellungen diesseits und jenseits des Flusses von einander trennt. Die Russen gebrauchen Handgranaten. (B. 3.)

Hassel, 5. Januar. Die „Woiwode Nachrichten“ melden, das russische Gardekorps habe sich von der Bzura und der Wartha zurückgezogen, um ihrer Belagerungen zu weichen. Aus ganz Ostland werden neue Regimenter nach der Gegend von Warschau gebracht. Die Aushebung der Jahresklasse 1915 vollzieht sich rasch. (B. L.)

(H. A.) Mailand, 5. Januar. Der „Secolo“ erzählt aus Petersburg: Die Deutschen setzen ihren ununterbrochenen hartnäckigen Angriff fort, dessen Ziel es ist, die Ostfront der Weichsel zu durchbrechen. Die russische Artillerie erhebt sich in der Gegend von Warschau. Die russische Artillerie erhebt sich in der Gegend von Warschau. Die russische Artillerie erhebt sich in der Gegend von Warschau.

Die Stellungskämpfe in Galizien. Wien, 5. Januar. Aus Wien wird berichtet: Auf dem nördlichen und südlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Entscheidendes ereignet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 5. Januar. Der Kriegskorrespondent der „Reichspost“ teilt Schilderungen eines Offiziers über die Lage der verbündeten Truppen in Westgalizien mit, daß er an ihrer Bemächtigung durch den Feind nicht glaube. Die Angriffe der Russen seien buchstäblich im Feuer gescheitert. Die Russen hätten unter ausgedehnter Kriegsmittelknappheit. Jedes Tag sitzen Heerführer über den Feind und fragen über die elende Verfassung. Die russische Artillerie habe ihre Wehrkraft eingebüßt und leide an Munitionsmangel. Die Russen seien tapfer, doch könnten sie sich leider auf ihre Soldaten nicht verlassen wie die Deutschen, die Detachiertruppen und Infanterie. Der Offizier verweist schließlich, daß die im Nordosten befindlichen österreichisch-ungarischen Truppen keine Stahl, bei weiterer Härte für ihr körperliches Wohl und das Winterstreich durchhalten werden. Vielen Männern sei jede Stunde vor dem Tode geschunden.

Der Widerstand in den Karpaten. Budapest, 5. Januar. Der Spezialkorrespondent der „Budapest“ meldet aus den Karpaten: Die Russen haben unter großen Anstrengungen größere Teile ihrer Karpatenarmee gegen Belgrad konzentriert, um sie durch hartes Winterdrücken anzuheben. Die Russen sind gegenwärtig in der Gegend von Belgrad. Die Kämpfe dauern Tag und Nacht an. Unsere Artillerie und Infanterie kämpft heroisch und zwingt den Feind, mehrere Positionen aufzugeben. Die Zahl unserer Verwundeten ist gering, während der Feind erhebliche Verluste erlitten hat. Die Stimmung unserer Soldaten ist sehr kampfbereit. „Welt Frieden“ meldet aus den Karpaten: Mit großer Begeisterung beteiligen sich die Russen an den Kämpfen. Die Russen werden bei den Kämpfen sehr erfolgreich sein. Die Russen werden bei den Kämpfen sehr erfolgreich sein.

Weitere russische Truppen- und Munitionstransporte für Serbien.

Bukarest, 5. Januar. Aus Grahovo wird gemeldet: Serbien nimmt nun an unserem Hofen das mit Munition ausgerüstete russische Schiff „Janina“ vorüber. Das Schiff geleitete eine Anzahl von Transportfahrzeugen, die mit Waffen, Munition und Soldaten für die serbische Armee beladen waren. Eine Verlastungsliste für das russische Schiff „Serbia“ vorüber, das gleichfalls Munition für die Serben führte. (D. Z.)

Serbien's Kriegsgefangene sollen nach Malta übergeführt werden.

Wien, 5. Januar. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die englische Regierung der serbischen Angehörigen, die in der russischen Kriegsgefangenenlagern in Serbien und Malta zu hängen, um sie zu befreien, einen Antrag gestellt. Die Gefangenen sollen nach Malta gebracht und dort eingeschifft werden. (L. W.)

Die Kämpfe im Sandgau.

Wien, 5. Januar. Wie aus zweifelsloser Quelle gemeldet wird, war es bis heute den Franzosen nicht gelungen, sich in den Besitz des Dorfes Steinbach im Oberostal zu setzen. Mit seiner Einnahme würde den Franzosen ein wichtiger Stützpunkt in der Richtung auf die österreichische Ostfront gewonnen sein. Der Kampf um Steinbach wird mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Die Franzosen sind in der Lage, die österreichischen Truppen in der Gegend von Steinbach zu belagern. Die österreichischen Truppen sind in der Lage, die Franzosen in der Gegend von Steinbach zu belagern.

Nach französischem Bericht.

Paris, 5. Januar. (Unvollständiger Bericht vom 4. u. 5. d. M.) Die einzigen bisher eingelangten Nachrichten betreffen das Oberostal, wo die Kämpfe in der Gegend von Steinbach mit größter Heftigkeit fortbrennen. In der vergangenen Nacht bekamen unsere Truppen einen Stoß und die Russen von Steinbach, die sie später wieder eroberten. Am Morgen eroberten sie das ganze Dorf. Die deutschen Schützen weichen von Steinbach auf die Gegend von Steinbach zurück. Die Franzosen sind in der Lage, die österreichischen Truppen in der Gegend von Steinbach zu belagern. Die österreichischen Truppen sind in der Lage, die Franzosen in der Gegend von Steinbach zu belagern.

Die Befestigung von Fournes.

Noothenfeld, 5. Januar. Aus Fournes wird berichtet: Nachricht aus Fournes berichten, daß die unvollständigen Nachrichten und Bombardements der Stadt

Die Verlegung der belgischen Heeresleitung nach einem weiter rückwärts gelegenen Punkt notwendig gemacht haben.

Genève, 5. Januar. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß in Paris gegenwärtig französische Flugblätter zum Zwecke der Friedenspropaganda verbreitet werden. Das Blatt bezeichnet eine herabige Reaktion als eine Fatale und glaubt natürlich, sie sei deutschen Ursprungs. Die Flugblätter, die nachts in die Häuser gebracht werden, beginnen mit den Worten: „Man täuscht uns; die den Krieg herbeigeführt haben, sind England, Belgien, die belgische Partei und die französische Regierung. Frauen, wir alle: Es lebe der Frieden!“ Nach dem „Echo“ hat die belgische Regierung getroffen, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. (B. 3.)

Friedenspropaganda in Paris.

Genève, 5. Januar. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß in Paris gegenwärtig französische Flugblätter zum Zwecke der Friedenspropaganda verbreitet werden. Das Blatt bezeichnet eine herabige Reaktion als eine Fatale und glaubt natürlich, sie sei deutschen Ursprungs. Die Flugblätter, die nachts in die Häuser gebracht werden, beginnen mit den Worten: „Man täuscht uns; die den Krieg herbeigeführt haben, sind England, Belgien, die belgische Partei und die französische Regierung. Frauen, wir alle: Es lebe der Frieden!“ Nach dem „Echo“ hat die belgische Regierung getroffen, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. (B. 3.)

Das Eingreifen der Italiener vor Durazzo.

Rom, 5. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo von gestern morgen 8 Uhr: Die Ausfallstruppen der Italiener sind in der Gegend von Durazzo eingetroffen. Die Italiener sind in der Gegend von Durazzo eingetroffen. Die Italiener sind in der Gegend von Durazzo eingetroffen.

Massenfundgebungen in Eissabon gegen den Krieg.

Mailand, 5. Januar. Wie aus Eissabon über Mailand gemeldet wird, haben in den Wochenstunden in Eissabon Massenfundgebungen stattgefunden, in denen alleinstehenden Entschlossenen gegen den Krieg angenommen wurden. Das bereits gemeldete Mitragensystem des Senats gegen die Kriegszug wurde mit allen gegenwärtigen Stimmen beschlossen. (B. 3.)

Wien, 5. Januar. Der „Reichspost“ meldet aus Eissabon: Die Regierung der Wochenstunden in Eissabon, um zu verhindern, daß die Eissabon Massenfundgebungen, welche bisher den Bundesländern und den Kommunen für andere Fälle zuzugewandt, weiter eingeschrieben werden könnten. (B. 3.)

Eine Londoner Kongo-Konferenz.

London, 5. Januar. Zur Beratung finanzieller Maßnahmen für den Vorkriegsstand hat sich der belgische Vorkriegsminister Kain in London begeben, um mit den Vertretern belgischer Kolonialgesellschaften, die ihren Sitz in London aufgeschlagen haben, eine Konferenz herbeizuführen, in der auch über die Veranlassung der Kongo-Konferenz für die weitere geordnete Unterhaltung einer Anzahl kolonialer Unternehmungen Bescheid genommen wird. (L. W.)

Englische Minen an Norwegens Küste.

Berlin, 5. Januar. Laut norwegischen Presseberichten sind englische Minen an der Ostküste von Norwegen angebracht worden, von denen eine durch die norwegische Regierung untersucht worden ist. Nach den Ergebnissen der Untersuchung ist, wie das „L. W.“ an amtlicher Stelle erzählt, unannehmlich, daß es sich um eine englische Mine handelt. In letzter Zeit haben viele zwischen der Ost- und Westküste Norwegens und dem Skagerrak laufende Dampfer ebenfalls treibende Minen gesehen. Ungeachtet dieses Umstandes und der amerikanischen Erklärung, daß die Minen von den englischen Minen ist es als sicher anzunehmen, daß die in der Nordsee und an der norwegischen Küste treibenden Minen ausnahmslos deutschen Ursprungs sind wie die belgischen an der holländischen Küste angebracht, die von der holländischen Regierung fast ausschließlich als englische Minen festgelegt worden sind. (L. W.)

„Verficherung gegen Befestigung“.

London, 5. Januar. Die „Daily News“, die ihre Abhandlungen bereits gegen die Befestigung durch feindliche Luftkräfte vertritt, berichtet, daß nun einen Fonds von 5000 Pfund zur Befestigung gegen die Befestigung durch die Luftkräfte gebildet, daß das Blatt nicht verpflichtet ist, mehr zu zahlen, als den Fondsbeitrag.

Die Zukunft Ostpreußens.

Königsberg (Prez.), 5. Januar. In einer Versammlung von Offizieren in Berlin sind Getragenen Nachrichten erwähnt worden, aus denen hervorgeht, daß die Zahl der aus Ostpreußen vertriebenen Personen auf 500000 bis 600000 zu schätzen ist und daß der Ostpreußen der Provinz annähme, 200 000 bis 300 000 Flüchtlinge würden nicht mehr in die Heimat zurückkehren. Diese Angaben sind nicht uninteressant. Die Zahl der Ostpreußen, die in Ostpreußen vertrieben sind, beträgt 500 000 bis 600 000. Die Zahl der Ostpreußen, die in Ostpreußen vertrieben sind, beträgt 500 000 bis 600 000.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 5. Januar.

(R. I. B.) Großes Hauptquartier, 5. Januar, vormittags.

Wesentliche Kriegslage: Wörtlich war es in den letzten Tagen ein ruhiger Stand. Die russischen Truppen sind in der Gegend von Grodno, Minsk und Brest-Litovsk stationiert. Die deutschen Truppen sind in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert. Die russischen Truppen sind in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert.

Österreichische Lage.

Unter nach dem Osten entzogen, vom russischen Generalstab als militärische Kriegsgefangenen, Herr Hofmann von Hofmann, ist aus dem Hauptquartier in den letzten Tagen berichtet worden.

Kriegsbilder.

Unter nach dem Osten entzogen, vom russischen Generalstab als militärische Kriegsgefangenen, Herr Hofmann von Hofmann, ist aus dem Hauptquartier in den letzten Tagen berichtet worden.



Russen 306 294 Mann
 Franzosen 215 905
 Belgier 36 652
 Engländer 18 624

Die Zahl der beim Jahresabschluss in Deutschland internierten Kriegsgefangenen.

Männer geboren. Mit ihrer Familie wird eine neue Zeit anbrechen. Und die Glimmer dieser Zeit haben die ersten Jahre erlebt und einen großen Teil. Als die erste Nacht und der Tag des Jahres sich über die Erde legte, als die ersten Schritte der Menschheit auf der Erde waren, als die ersten Schritte der Menschheit auf der Erde waren, als die ersten Schritte der Menschheit auf der Erde waren.

Ein großer Salon ist im Buckingham-Palast eingerichtet, zu dem der König mit seiner Gattin, der Königin, am 2. Dezember nach London gekommen ist. In diesem Salon sind alle die wichtigsten Beamten, Offiziere, Soldaten und Seemannsangehörige aufgestellt und jeder befindet sich dort in der gleichen Pose, wie er sich in der Schlacht befunden hat. Die Königin ist in der ersten Reihe, die Königin ist in der ersten Reihe, die Königin ist in der ersten Reihe.

Ein Stimmungsbild aus den Vogelen.

Wiederholte Jahre lang hat die französische Zeitung 'Le Figaro' die Stimmung der Vogelen in den Vogelen beschrieben. Die Vogelen sind in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert. Die deutschen Truppen sind in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert.

Bei Dornmüden.

Der Weltkrieg, 'Sonderfrieden' mit den Belgiern. Dornmüden, 27. Dezember.

Sieher Vater und Schwermutter! In der Hoffnung, dass der Weltkrieg besser verläuft, habe ich mich in die Welt der Dornmüden begeben. Die Dornmüden sind in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert.

König Georgs Anteil am Kriege.

Ein Tag aus dem Leben des englischen Königs.

Wenn man denkt, wie Kaiser Wilhelm nun sein Leben verleben wird, so ist es ein Leben, das in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert ist.

Das Hindenburgbild der preussischen Landwehrmänner.

Der Generalfeldmarschall des Kaiserreichs, Graf von Helldorf, hat die preussischen Landwehrmänner in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert.

Das Morgenbild zeigt die englische Königin in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert. Die Königin ist in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert.



Einnahme eines russischen Schutzgeleiters.

Christliche in Zilit. Ein Bericht über die christliche Gemeinde in Zilit, die in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert ist.

Die Feldfrauen Männer an den Weibschichten. Ein Bericht über die Feldfrauen Männer an den Weibschichten in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert.

Die Dornmüden sind in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert. Die Dornmüden sind in der Gegend von Ostpreußen, Pommern und Schlesien stationiert.